



Rund um den Erdball kann einen das Geographiestudium führen: Der Wadersloher Bernd Pölling (29) stellte den angehenden Abiturienten mögliche Jobs vor. Fürs Foto wurde das Ganze am Globus verdeutlicht. ■ Foto: Schwade

# Die weite Welt nach dem Abi

70 Referenten und 400 Schüler bei Berufsfindungstag an der Marienschule

**LIPPERBRUCH** ■ Mit dem Abitur eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten – nicht nur zehntausend verschiedene Studiengänge, sondern auch ca. 350 Ausbildungen, ungezählte Berufe und Arbeitgeber. Orientierung tut also Not – und die gab es jetzt am Gymnasium der Marienschule in Lipperbruch. 70 Referenten, teils begleitet von aktuellen Auszubildenden, standen rund 400 Zehnt- bis Zwölftklässlern bis zum Nachmittag ausführlich Rede und Antwort. Der Berufsfindungstag war auch offen für Interessierte von anderen Gymnasien.

Die Auswahl der vorgestellten Berufe orientierte sich an den zuvor abgefragten Vorlieben der Schüler, erklärte Lehrerin Annette Suermann als Leiterin des Organisationsteams: „Besonders groß war das Interesse an dualen Studiengängen.“ Auch deren Herausforderungen wurden aufgezeigt. Erstmals gewünscht waren Infos zu Überbrückungsmöglichkeiten wie einem freiwilligen sozialen Jahr. Natürlich waren auch Klassiker wie Berufe aus den Bereichen Recht, Medizin, Finanzwelt, Pädagogik oder Medien gefragt.

Einen Ausblick auf einen Aspekt der großen weiten Welt nach dem Abi gab der Diplom-Geograph Bernd Pölling (29) aus Wadersloh – und dass man mit einem solchen Studium auch vor Ort arbeiten kann. Er ist nämlich je zur Hälfte an der

## Berufswahlsiegel für Gymnasium

Das Gymnasium der Marienschule ist in diesem Jahr mit dem Berufswahlsiegel des Kreises Soest ausgezeichnet worden. Zur Berufs- und Studienorientierung ab der sechsten Klasse gehören zudem u.a. professionell angeleitete Berufs- und Studiengangrecherche, Orientierungstage, Sozialpraktikum (9. Klasse), Berufspraktikum (Kl. 10) sowie Partnerveranstaltungen mit Firmen, Unis oder z.B. dem zdi. Hervorgehoben von der Jury wurden die Vernetzung von

Partnern, Kollegen, Eltern und Schülern. Der Berufsfindungstag (mit Referenten aus Firmen aus Unis) findet im Wechsel mit den Info-Tagen durch Eltern sowie ehemalige Schüler statt – in der dreijährigen Oberstufe erlebt also jeder Schüler jede Veranstaltung einmal mit. Für die Zukunft geplant sind ein Berufsorientierungsbüro (Bob), Kooperation mit weiteren externen Partnern und Umsetzung des Konzepts „Kein Abschluss ohne Anschluss“.



Schulleiterin Ute van der Wal, Annette Suermann und Carolin Balder (v.l.) mit Schülern, die im Projekt „Berufsorientierung“ aktiv mitarbeiten.

FH Südwestfalen und der NRW-Landwirtschaftskammer angestellt. Wichtige Themen seien aktuell u.a. die ressourcenschonende Landwirtschaft und zukünftige Agrarnutzung der Hellwegbörde, erläuterte Pölling. Das Studium konnte er auch mit Exkursionen („entlang der Geotraverse von Gibraltar bis zum Nordkap“) schmackhaft machen, mögliche spätere Arbeitgeber

seien auch Planungsbüros zu Umwelt oder erneuerbaren Energien, öffentliche Einrichtungen (u.a. Wirtschaftsförderung, Landschaftsplanung, Forschung) und Entwicklungshilfe.

Reges Interesse herrschte am Bereich Technik, den neben Hella und Infineon auch Thyssen-Krupp Rothe Erde abdeckte. „Eine duale Ausbildung – womöglich verkürzt – kann für Inge-

nieure nur von Vorteil sein“, so Andreas Deutsch, Ausbildungsleiter beim Hersteller von Großwälzlagern, der vom angehenden Industriemechaniker Marius Potthast begleitet wurde. Inzwischen hätten fast 30 Prozent der Azubis bei Rothe Erde auch Abitur, erläuterte Deutsch. Das Unternehmen bietet zwar kein duales Studium an, „aber wir halten nach der Ausbildung alle Möglichkeiten offen“. Wichtig seien Interesse an Mathe und Naturwissenschaften sowie Spaß am Arbeiten mit Metall. Den Abiturienten stellte er nicht nur die Möglichkeit des späteren Studiums, sondern auch die Karriere als Meister und Techniker vor.

Durchaus möglich, dass sie dabei Aufgaben erwarten, die durch die Hände von Jennifer Knieper gingen. Die 30-Jährige vom Mediendienstleister und Fachverlag W. Bertelsmann (Bielefeld) zeigte nämlich auf, dass Lektoren nicht zwangsläufig auf der Jagd nach dem nächsten Bestseller-Autor sein müssen: Knieper prüft zum Beispiel als Dienstleistung für Wirtschaftsverbände, wie verständlich und angemessen Prüfungsaufgaben formuliert sind. Als Produktmanagerin begleitet sie zudem Manuskripte bis zum Druck. Der Weg in den Verlag hatte für die gebürtige Marsbergerin über ein Literaturwissenschaftsstudium und ein Volontariat geführt. ■ **axs**